

*Bachelorarbeit*

Leon Engler

# **Zur Glaubwürdigkeit der Fotografie**

---

**Die Suche nach dem Wahrheitsgehalt  
im fotografischen Bild**

**Bachelor + Master  
Publishing**

Leon Engler

**Zur Glaubwürdigkeit der Fotografie**

Die Suche nach dem Wahrheitsgehalt im fotografischen Bild

Originaltitel der Abschlussarbeit: Zur Glaubwürdigkeit der Fotografie

ISBN: 978-3-86341-940-0

Herstellung Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH,  
Hamburg, 2012

Zugl. Universität Wien, Wien, Österreich, Bachelorarbeit, Februar 2011

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH,  
Hamburg, 2012

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2012

Printed in Germany

# Gliederung

<b>A Einleitung: Die Fotografie als gesellschaftlich-historisches Gemeinschaftsprodukt.....</b>	<b>1</b>
<b>B Dialektische Analyse der Glaubwürdigkeit der Fotografie .....</b>	<b>3</b>
I <i>Pro</i> Glaubwürdigkeit.....	3
1 Ein neuer Abbildemechanismus .....	3
1 a Der Mensch bleibt außen vor .....	4
1 b Magie im Herstellungsprozess .....	6
1 c Keine Magie, reine Mechanik .....	7
2 Akzeptanz des Fotos als Abbild der Realität.....	8
II <i>Kontra</i> Glaubwürdigkeit .....	9
1 Die Bilderflut – Eine „eigene Wirklichkeit“ .....	9
2 Die Uneindeutigkeit des fotografischen Bildes .....	10
3 Inszenierte Fotografie .....	11
3 a „Objektivierende Fotografie“ .....	11
3 b „Subjektivierende Fotografie“ .....	13
4 Erklärungsbedarf – Die Botschaft ohne Code.....	18
5 Die Digitalfotografie als Ende der Referenz.....	20
6 Retusche und Bildmanipulation.....	21
<b>C Abschließend: Der Glaube schafft Glaubwürdigkeit.....</b>	<b>23</b>

*Alle in dieser Arbeit verwendeten Formulierungen  
sind geschlechtsneutral aufzufassen.*

## A Einleitung: Die Fotografie als gesellschaftlich-historisches Gemeinschaftsprodukt

Das Porträtbild im Ausweisdokument, die überlieferten Kriegs fotografien des ersten und zweiten Weltkriegs, Bildnisse verstorbener Ikonen der frühen Popkultur; das fotografische Bild wird in großem Einvernehmen als ein Abbild der Realität und Mittel zur Konservierung der Vergangenheit gehandhabt, dem gleichsam auch eine immense Verweiskraft auf das abgebildete Pendant zugeschrieben wird. Seit Anbeginn ihrer Geschichte wird der Fotografie diese Besonderheit zugesprochen, die im Vergleich zu allen vorhergehenden Abbildungstechniken der Geschichte eine bemerkenswerte Novität beinhaltet: Die Fotografie wird der Realität in einem Maße gerecht, das bis dato nicht vorstellbar war.

Die ersten, noch erhaltenen Fotografien datieren auf die 1820er Jahre, grobkörnige Schwarz-Weiß-Aufnahmen Joseph Nicéphore Niépce, der unter Zuhilfenahme einer Zinnplatte als Trägerschicht und lichtempfindlichen Silbersalzen Direktpositive entwickelte. Die technischen Voraussetzungen und Erkenntnisse, die für die Anfertigung dieser Fotografien nötig waren, können rückblickend als Gemeinschaftsarbeit großer Denker und Experimentatoren der Menschheitsgeschichte gewertet werden. Schon Aristoteles beschrieb Phänomene, die die Grundprinzipien der fotografischen Funktionsweise darstellen. Erkenntnisse zu Verhältnis und Abhängigkeiten verschiedener Parameter wie Lichteinfall, -stärke und Schärfe, um erstmals physikalischen Gegebenheiten fass- und formbar zu machen, wurden maßgeblich in der Renaissance gewonnen. Humanist Giorama Cardano trug zur Konkretisierung des Funktionsprinzips der Linse bei, der Venezianer Daniello Barbaro präzisierte in seinem Werk „La pratica della prospeltiva“ den Mechanismus der Blende. Die 1676 von Johann Sturm entwickelte technische Apparatur der Spiegelreflexkamera wurde in den Folgejahren von Johann Zahn um einige sinnvolle Details erweitert.<sup>1</sup>

Damit war die mechanische Komponente der Kamera bereits bedient; bis zur Anfertigung der ersten haltbaren Fotografie sollten allerdings noch rund 150 Jahre

---

<sup>1</sup> Vgl. Boris von Brauchitsch, *Einführung in die Fotografie*, S.19